

DIE NORDELBISCHE

WOCHENZEITUNG FÜR  GEMEINDE & GESELLSCHAFT

EVANGELISCH-LUTHERISCHES KIRCHENBLATT

Die Kirchenbank in Norddeutschland! 

Evangelische Darlehensgenossenschaft eG
24103 Kiel | Harzog-Friedrich-Strasse 45
Telefon: (0431) 6533-0 | Fax: 444-4 | E-Mail: info@edg-kiel.de | Internet: www.edg-kiel.de

Heuch, Die Bank!



BIBEL-AUSLEGUNG Seite 6
Andacht zum Predigttext
Für dich gegeben: Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit



NORDELBIEN AKTUELL Seite 13
Diakonie muss rudern
Ehrenamtliche zu finden wird immer schwerer

THEMEN & INHALT

Christen in der Türkei Bischöfe befürworten EU-Beitritt



ISTANBUL – Die Bischöfe der christlichen Minderheit in der Türkei befürworten konfessionsübergreifend einen EU-Beitritt ihres Landes. „Sowohl die Orthodoxen als auch die katholischen Bischöfe sind grundsätzlich dafür“, sagte der Apostolische Vikar von Istanbul, Bischof Louis Pelat. Ein EU-Beitritt der Türkei könne die religiöse Situation der Christen in dem Land verbessern. **Seite 4**

Berichte aus dem Kosovo Auf Patrouille durch Prizren



PRIZREN – Dass die Bundeswehr im Kosovo zur Sicherung des Friedens eingesetzt wird, ist weithin bekannt. Wie jedoch der Alltag der dort stationierten Soldatinnen und Soldaten aussieht, wissen die wenigsten. „Die Nordelbische“ hat ihnen in Prizren über die Schultern geschaut. **Seite 5**

Bachfest in Hamburg Zehn Tage klingt die ganze Stadt

HAMBURG – Nach langer Zeit ist das jährliche deutsche Bachfest wieder einmal in der Hansestadt, der „Welthauptstadt der Kirchenmusik“, zu Gast. Neben Kirchen, Konzertsälen und Theatern wird selbst der Hauptbahnhof zur Musikarena. **Seite 15**

LESERREISE

Auf den Spuren des Apostels Paulus in die Türkei



In der eindrucksvollen Landschaft spüren wir seinen Wirkungsstätten und den Spuren der frühen Kirche nach... **Seite 8**

THEMA DER WOCHE

Sag mir, was Du liest

Von Carsten Splitt

Zur Buchmesse gleicht die Republik einem Büchertisch. Kürzlich wurden im ZDF sogar „Unsere Besten“ ermittelt. Mit dem erstaunlichen Ergebnis, dass der Deutschen zweitliebste Buch die Bibel ist. Immerhin. Denn wir meinen – anders als Susanne Kasper (oben) – dass Bücher durchaus etwas aussagen über ihre Leser. Es sind kleine Gucklöcher in die Seele, findet auch Ralf T. Brinkmann (Seite 3). Warum sonst würde am „schönen Schein“, wer was gelesen hat, so eifrig nachpoliert. Aber urteilen Sie selbst! („Lesetest“ Seite 2) Auch die Redaktion der „Nordelbischen“ lässt sich in die Bücher gucken und nennt ihre Lieblingslektüre (S. 2 bis 11) – die Bibel einmal vorausgesetzt! **Seite 2, 3, 7, 11 und 14**

THEMA DER WOCHE | SAG MIR, WAS DU LIEST

Stimmt es, dass Bücher Leute machen?

Die Lesenlüge

Von Susanne Kasper

Literatur ist etwas Wunderbares: Sie lässt uns an vergangenen Zeiten teilhaben, beflügelt unsere Fantasie mit fremden Welten. Alles könnte so schön sein, wäre da nicht so mancher selbsternannte Psychologe, für den das Lesen von Romanen grundsätzlich eine Flucht vor der Realität bedeutet. Wäre da nicht der Liebhaber klassischer Werke, der das Lesen des „Trivialen“ gleichsetzt mit dem Zeugnis eines geringeren IQ. „Mitläufer“ kaufen nur die Bücher, die die ersten Plätze der Bestsellerlisten anführen, oder nennen diverse – ungesessene – Literaturkanons und meterlange Sammlungen klassischer Weltliteratur ihr Eigen. Doch diese Menschen können sich nicht am Duft ihrer Neuerwerbung erfreuen. Sie genießen nicht das Rascheln umgeblätterter Seiten, können nicht über ihre langsam verstaubenden Werke diskutieren.

Genauso vielfältig wie die Literatur selbst sind auch die persönlichen Lesevorlieben gefächert. Da sind leitende Angestellte, die Fantasy- oder Liebesromane verschlingen und trotzdem mit beiden Beinen im Leben stehen. Letztlich ist nicht wichtig, was man liest oder angeblich gelesen haben muss. Vielmehr ist es wichtig, dass überhaupt gelesen wird. Jedes Stück Literatur erweitert unseren Horizont, macht uns toleranter, gibt uns das zurück, was wir als Kind noch im Überfluss hatten und das uns als Erwachsener oft fehlt: Fantasie!

Jedes Buch braucht seine Zeit und wenn mir der Sinn eher nach Stephen King als Thomas Mann steht, ich mich aber mit dem Buch trotzdem wunderbar unterhalte, so sagt das nichts über mein Leben, meine Persönlichkeit aus. Es ist müßig, einen Menschen nur aufgrund seiner Lektüre in eine bestimmte Schublade stecken zu wollen und doch wird dies immer wieder versucht.

Jeder Mensch, der Bücher liebt, ist etwas Besonderes!

— Susanne Kasper betreibt das Internetprojekt www.literaturshock.de



„Eingriff in die Hochschul-Autonomie“

Geplante Abschaffung der Pastorenausbildung an der Universität Hamburg stößt auf Unverständnis

Von Carsten Splitt

KIEL/HAMBURG – Die Reaktionen reichen vom wütenden Protest bis zum verständnislosen Kopfschütteln: Die Landesregierungen von Hamburg und Schleswig-Holstein planen im Zuge ihrer Hochschulreform die theologischen Studienangebote an der Universität Hamburg einzuschränken. Die Pastorenausbildung soll nach den Plänen der Landesregierungen ab dem Wintersemester 2005 nur noch an der Kieler Universität stattfinden. Der Hamburger Fachbereich Evangelische Theologie würde zur Religionswissenschaft umstrukturiert, die Religionslehrausbildung erhalten werden. Für den Hamburger Theologie-Professor Wolf-

gang Grünberg stellen diese Pläne schlicht einen „Eingriff in die Hochschulautonomie“ dar. Theologie könne nicht einfach durch eine „wissenschaftliche Draufsicht auf Religion“ ersetzt werden, kritisiert Grünberg. Zudem sei die geplante Regelung nicht praxistauglich. Eine Trennung von Pastoren- und Lehrerausbildung scheitere schon daran, dass für beide Ausbildungsgänge ein größtenteils identisches Kursangebot bestehe.

Protest kommt deshalb auch von den Erziehungswissenschaftlern: Streichungen bei der wissenschaftlichen Theologie würden auch für die Lehrerausbildung einen erheblichen Einbruch bedeuten, heißt es in einer am Montag veröffentlichten Erklärung

von Vertretern der Religionspädagogik. Ungeachtet unterschiedlicher Berufsziele müsse die evangelische Theologie auch in Zukunft als „starke akademische Einheit“ betrachtet werden.

Reformpläne bringen keine Einsparungen

Hintergrund für die Reformpläne ist die schlechte Auslastung der theologischen Fakultäten. An beiden Hochschulen zusammen würden nur 50 bis 70 Prozent der vorhandenen Studienplätze genutzt, so die Landesregierungen. Eine Rechnung, die gerade die Hamburger Fakultät nicht nachvollziehen will. „Bei uns gibt es eine gute Auslastung“, so Grünberg. Das vorgelegte Konzept sei ein politi-

sches und nicht darauf angelegt, Einsparungen zu erbringen. Diese ließen sich eher durch eine ohnehin geplante Kooperation zwischen Hamburg und Kiel erzielen.

Als Vermittlerin zwischen Universität und Politik hat sich inzwischen die ehemalige Al-

terspräsidentin der Hamburger Bürgerschaft Eleonore Rudolph angeboten. Es müsse endlich Gespräche mit den Betroffenen geben, fordert die Kronenkreuzträgerin. Kontakt zu ihrem Parteikollegen Ole von Beust hat sie bereits aufgenommen.

Hier werden Sie verbunden...
Patienten-Telefon: 04551/80 33 08

Setzen Sie sich ein wenig Zeit für Ihren Arztbesuch! Sie werden sich über Ihre Behandlung freuen! Und werden Sie gerne, in einer ruhigen Atmosphäre von der Krankenschwester betreut werden!

Das Patienten-Telefon ist ein gemeinsames Service der Kliniken St. Georg, St. Annen und des Krankenhaus der Versorgung Sülsburg-Holtenauer in Kiel-Splitt.

